

Tour-de-Mur – St. Michael - Graz

(Mehrere Zeilen damit die Erinnerung nicht verblasst)

Allgemeines:

Schon länger haben wir die Radtour „TourdeMur“ geplant. Wir, das sind Monika, Margret, Lois und ich, der Kurt. Monika fährt mit Mittenantrieb, Lois mit Hinterradantrieb, Margret und ich mit zuschaltbarem Sattelrohrantrieb, so sind wir alle „nicht antriebslos“. Im Plan war die Tour ab St. Michael bis Radkersburg, wobei wir zur Hinreise nach St. Michael einen Zubringerbus ab Radkersburg benutzten. Trotz nicht stubenreinem Wetterbericht entschlossen wir uns für die Zeit vom 15. Bis 19. Juni 2016.

Mittwoch, 15. Juni:

Vereinbarte Zeit für die Abfahrt war 11Uhr30. Trotz guter Wetterprognose schüttete es um diese Zeit wie aus Kübeln. Monika wollte schon das Handtuch werfen, aber nachdem der Regen nachließ, war sie doch mit von der Partie.

Der Regen war im Abklingen, aber die Straße noch sehr nass, sodass wir in Regenbekleidung starteten.

Nach ca. $\frac{3}{4}$ Stunden war es schon so warm, dass wir die Regenutensilien ablegen konnten. Mein Sattel war leider so angesoffen, dass ich davon eine nasse Hose bekam. ☹

In Radkersburg hatten wir noch leidlich Zeit, um eine Kleinigkeit zu uns zu nehmen und in Zivilkleidung (und in eine trockne Hose) zu wechseln.

Pünktlich zur vereinbarten Zeit kam unser Taxi, ein komfortabler Kleinbus mit Radanhänger, wo unsere Räder fixiert wurden. Nach einem kurzen Stopp in Graz, wo die restlichen Mitreisenden aufgenommen wurden, ging die Fahrt ins obere Murtal weiter. Ich wunderte mich über die teilweise Weite dieses Tales. In Tirol gibt es nichts Vergleichbares.

Nach einem kurzen, aber ausgiebigen Regenguss kamen wir am Ziel an. Die Aussicht auf einen trockenen Start am folgenden Tag war aber nicht rosig.

Unser Quartier, die Hubertusstubn war sehr in Ordnung, Abendessen und Frühstück hervorragend.

Fahrtstrecke: 27 km,

Fahrzeit: 1:38 Std



Donnerstag, 16. Juni:

St. Michael – Unzmarkt



Der Tag begann mit Regen, trotzdem sattelten wir unsere Rösser und schlüpfen in die Regenausrüstung. Die ersten Kilometer fuhr ich mit möglichst wenig E-Hilfe, damit eine entsprechende Betriebswärme entstand.

Nach ca. 2 Stunden können wir die Regenutensilien verstauen, aber noch nicht mit Sommerausrüstung weiterfahren.

Die Strecke war sehr abwechslungsreich, die Markierung hervorragend und es ging durch Blumenwiesen, Buschwerk an einigen alleinstehenden Gehöften vorbei,

wobei zwischendurch auch bemerkenswerte Aufstiege eingestreut waren. Die Fahrt ging über St. Margarethen, Tamsweg, Muhr, Predlitz, teilweise an der Mur, teilweise von dieser entfernt, oft direkt neben der Trasse der Murtalbahn so richtig als Augenweide nach Murau. Im dortigen Brauhaus konsumieren wir einen alkoholfreien Radler und gönnen uns eine Rast.



Die Murtalbahn Unzmarkt - Murau - Tamsweg ist mit rund 65 km Betriebslänge die längste STLB-Eisenbahnlinie und reicht über die steirische Grenze hinaus in den Salzburger Lungau. Obwohl sie als Schmalspurbahn (760 mm Spurweite) einen großen Systemnachteil aufweist, wurde ihr von Eisenbahnfachleuten das Prädikat "zeit-

gemäß" verliehen. Die Murtalbahn, 1894 erbaut, hat sich in den letzten Jahren in mehrfacher Hinsicht strukturellen Entwicklungen angepasst. Moderne, laufruhige Dieseltriebwagen für einen attraktiven Personenverkehr, Spezialgüterwagen für ein vielfältiges Angebot im Güterverkehr sowie Dampfzüge für den touristischen Verkehr. Der gesamte Verkehr auf dieser Eisenbahnstrecke wird vom Zugleiter in Murau über Zugfunk gesteuert. Die Murtalbahn von Unzmarkt bis Tamsweg ist in die Verkehrsverbände Steiermark und Salzburg eingebunden. Die Fahrradmitnahme ist in allen Zügen möglich.

Nachdem wir beim „Lagerhaus“ einige Utensilien gekauft haben, fuhren wir weiter entlang und teilweise auf der Murtalstraße B96, bis der Radweg wieder in Richtung Mur abzweigte. In Triebendorf überquerten wir wieder die Mur um auf deren rechten Seite weiterzufahren.

Wieder ging es ein Stück der Murtalbahn entlang bis wir diese verließen und bei Saurau einen Hügel erklimmen. Teilweise auf der alten Bundesstraße ging es nach Teufenbach und weiter nach Scheifling, wo wir wieder die Murseite wechselten. Kurz vor Unzmarkt gab es dann noch eine bemerkenswerte Murbrücke. Kurz danach kamen wir zum Freizeitpark von Unzmarkt wo wir mit einem Bekannten von Lois zusammentrafen. Abendessen gab es im Freizeitpark und übernachtet wurde im Gerberhaus. Überraschend kam das in Graz zugestiegene Paar in den Gastgarten, wo wir noch den Abend bei einem Gläschen Wein beschlossen.



Fahrtstrecke: 85 km,

Fahrzeit: 4:15 Std

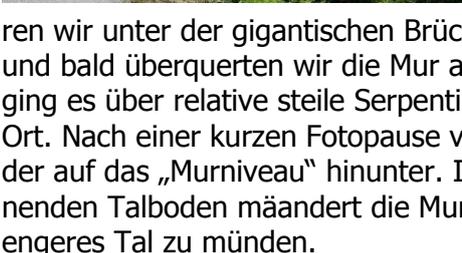
Höhenmeter: 590 m

Freitag, 17. Juni: Unzmarkt - Bruck/Mur

Um 8Uhr30 trafen wir, wie vereinbart zusammen und starteten in den Tag bei schönstem Wetter aber noch etwas kühler Luft. Der Radweg führte gleich über die Mur und blieb bis Judenburg auf dieser (linken) Murseite. Nach kurzer Zeit wurde es entsprechend warm, so konnten wir in Sommerausrüstung weiterfahren.



Die Mur selber mäandert in diesem Streckenabschnitt sehr und beansprucht das Tal in ziemlicher Breite, sodass der Radweg nicht immer neben der Mur verläuft. Manchmal führt er auch neben der ÖBB-Bahnlinie entlang, die einige Male gequert wird. Die umgebende Landschaft ist sehr idyllisch. Kurz vor Judenburg fuhren wir unter der gigantischen Brücke der Murtalschnellstraße hindurch und bald überquerten wir die Mur auf einer Holzbrücke. Anschließend ging es über relative steile Serpentina 50 Höhenmeter bergauf in den Ort. Nach einer kurzen Fotopause verließen wir den Ort und fuhren wieder auf das „Murniveau“ hinunter. Im folgendem unendlich breit scheidenden Talboden mäandert die Mur weiter um dann bei Knittelfeld in ein engeres Tal zu münden.



Bei St. Margarethen machten wir einen Abstecher in die 6 km entfernte Rachau, wo es einen sogenannten „Wipfelwanderweg“ gibt. Im Hinblick auf unsere durch das Radln beanspruchten Kniegelenke ließen wir die 1300 Stufen aber aus und konzentrierten uns nur auf die in einem phantastischen Grün sich darbietende Landschaft.

Nach einer deftigen Jause mit „Steirerkas“ radelten wir wieder das Tal hinaus nach St. Margarethen.

Bis St. Michael hatten wir dann noch eine sehr angenehm ruhige Fahrt. Ab dort begann die für einen Radtouristen nicht mehr sonderlich gewünschte Strecke. Es ging streckenweise dicht neben der Schnellstraße entlang und erinnerte mich an ähnliche Situation des Inntalradweges. Aber andererseits

war ich schon mehrmals auf dieser Schnellstraße mit dem Auto unterwegs und hatte daher keinen



Grund zur Beschwerde. In Leoben machten wir auf dem schönen Hauptplatz Rast für ein Getränk und ein Eis.



Die folgende Strecke führ-

te manchmal auf Autostraßen, wobei am Ortsende von Niklasdorf eine (wichtige) Markierung fehlte, sodass wir dort unseren einzigen richtigen Verhauer hatten, der aber nicht wesentlich war. Weiter ging es teilweise neben der Schnellstraße, wobei wir froh waren, wenn wir diese Stücke hinter uns hatten.



In Bruck bewunderten wir den eisernen Brunnen, schlenderten über den Hauptplatz und hielten uns sonst nicht länger auf.

Unser Quartier im Gasthaus Ebner in Übelstein hatten wir schon telefonisch bestellt, sodass wir es jetzt nur noch suchen mussten, was uns ohne Probleme gelang.

Der Wirt war ein umtriebiger Geselle, der sehr oft laut lachte. Seine ganze Mannschaft war unheimlich flott und die Zimmer im Nebengebäude und die geräumigen Bäder waren wirklich perfekt. Zufälligerweise wurde nach dem (guten) Abendessen noch ein Musikantenstammtisch mit vorwiegend Volksmusik geboten, den wir noch gratis „konsumierten“.



Schlussendlich gab es dann noch ein überraschendes Zusammentreffen mit den Grazern, die offensichtlich den gleichen Geschmack bei der Quartiersuche hatten, wie wir. Es gab natürlich ein entsprechendes „Begrüßungshallo“.

Fahrtstrecke: 104 km,

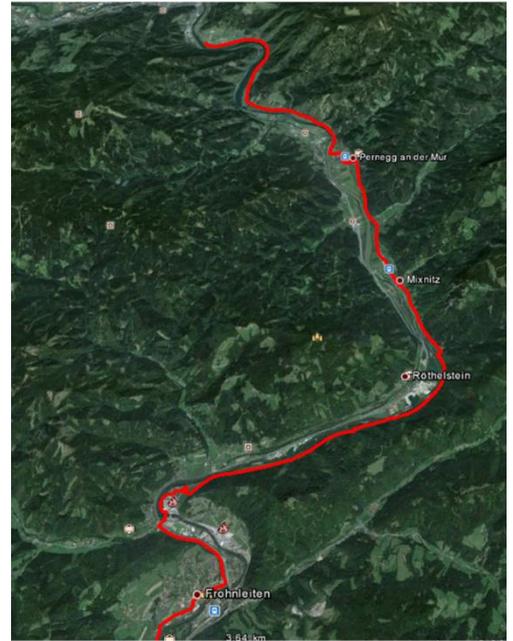
Fahrzeit: 5:44 Std

Höhenmeter: 681 m

Samstag, 18. Juni: Bruck/Mur – Graz; Gleisdorf - Haag



Bei schönem Wetter starteten wir in die Morgenkühle. In dem nun engeren Tal gab es neben der Mur noch die Eisenbahn, eine Bundesstraße und die Schnellstraße und natürlich unseren Radweg, der abwechslungsreich in leichtem auf und ab am linksseitigen Hang im



Wald führte. Erst kurz vor Frohnleiten wechselten wir die Murseite, um im Ort selber den wunderschönen Hauptplatz zu „bevölkern“ und eine Rast einzulegen.



Kurz nach Fronleiten kamen wir unterhalb der Burg Rabenstein vorbei. Bei Badl ging es dann wieder unter der Schnellstraße durch und über die Mur hinweg auf die linke Seite und schlussendlich näherten wir uns Graz.

Je mehr Graz umso unangenehmer war die Fahrerei, weil auf die übrigen Straßenbenutzer Rücksicht genommen werden musste. Wir kamen aber

ohne Probleme weiter.

Lois hatte den Wetterbericht studiert und prognostizierte für den folgenden Tag nichts Gutes. Wir entschlossen uns daher, die Tour abzukürzen und bis Gleisdorf mit der Bahn zu fahren, um dort die Tour mit dem Rad fortzusetzen und nach Hause zu fahren.

Fahrtstrecke: 102 km, Fahrzeit: 6:50 Std Höhenmeter: 770 m
An obiger Fahrzeit kann man ablesen, dass wir ab Gleisdorf starken Gegenwind hatten.

Fahrtstrecke gesamt: 318 km, Fahrzeit: 18:27Std Höhenmeter: 2042 m

Die entgangene Etappe Graz-Bad Radkersburg können wir hoffentlich noch nachholen, indem wir mit der Bahn nach Graz fahren und von dort starten.

Nachsatz:

Trotz einiger Nässe war es eine gelungene Veranstaltung mit vielen tollen Eindrücken und in guter Kameradschaft

Fotos unter: <https://1drv.ms/f/s!AqZqKjFYC2Yijnj5R5bHs53FrWRr> (draufklicken)



Auf das eingekreiste „i“ klicken, dann kommt ein Fenster, dort ganz oben die Bildbeschreibung. Wieder auf das „i“ klicken, dann verschwindet das Fenster

